

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Eindruck dieser so natürlich, und scherzhaft angelegten Überraschung, die launigte Ausführung der ganzen Handlung selbst, hoffen wir, wird uns den Beyfall eines hohen gnädigen und geehrten Publikums gewinnen, mehr als irgend ein anders neues Stück. Wir dürfen hier nicht erst anmerken, unter welchem Himmelsstrich der Handlungsort liegt? Wir finden ihn in unsern Herzen und jeder wird ihn eben so leicht da finden, und Soldat, Bürger und Bauer werden sich sagen: „So denken wir auch!“

Die wachsende gelehrte Beschäftigung der Zeit mit dem Mittelalter hatte das Ritterstück hervorgebracht und Seipp huldigte mit der Aufführung seiner „Adelheid von Ponthieu“ der neuen Mode.¹⁾

Aus Begeisterung ließen sogar einige Verehrer der Bühne Dankverse an den Adel von Linz auf „sauberem Schreibpapier“ bei J. M. Pramsteidel drucken.

Der nächste bedeutendere Theaterdirektor war *Bulla*. Nicolai, der unter seiner Direktion sich in Linz ein paar Tage aufhielt, fand das Theater nicht übel; besonders wunderte ihn, daß zwei Gesellschaften zugleich in der mäßig großen Stadt Linz²⁾ existieren könnten.

Dies sei, sagt er, ein Beleg zu dem Zug in dem Nationalcharakter der Einwohner Österreichs, welche Wohlleben, Gemächlichkeit und alle Arten von Schauspielen liebten. Man gebe ihnen, ruft er zum Schlusse aus, Panem et Circenses, so sind sie zufrieden.³⁾

Zu der bereits erwähnten Pflege des Ritterdramas, das bei Schikaneder die ungeheuerlichsten Formen annahm, trat bald ein österreichisch-patriotisches Schauspiel nach Kronländern. Hatte Wien seinen Richter, Tirol einen Primisser, so war Oberösterreich durch *Cremeri* vertreten.

Bulla gehörte zur besseren Sorte von Theaterdirektoren, zu jenen, die auch auf den Geschmack ihres Publikums guten Einfluß nehmen wollten, und so versprach er sich auch vom Nationalstück eine geradezu reformierende Wirkung und veranstaltete, um möglichst viele Menschen dieser Segnungen theilhaftig zu machen, sogar Fremdenvorstellungen — alles für die „Nation“, nämlich die Oberösterreicher.

¹⁾ Zu diesem nach Noverres gleichnamigem Ballett gedichteten Schauspiel hatte der oberösterreichische Landschaftspauker *Georg Druschetzky* eine Bataillen-Sinfonie mit zwei Orchestern geschrieben.

²⁾ Linz zählte im Jahre 1787 mit den Vorstädten 1000 Häuser mit 16.500 Einwohnern.

³⁾ *F. Nicolai*, Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781. 2. Bd. Berlin und Stettin 1783, p. 528.